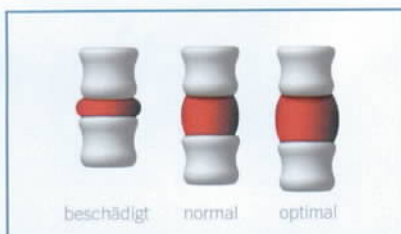


Rückenschmerzen lindern!

Eine Sindelfinger Orthopädie-Praxis bietet die SpineMed®Therapie an. mag21-Redakteurin Veronika Pfeiffer stellt das neuartige Verfahren vor

Wer profitiert von dem System, das in den USA schon länger bei Rücken- und Nackenschmerzen eingesetzt wird?

Ideal ist die sogenannte spinale Dekompression bei Bandscheibenproblemen. Auch bei Ischiasnerv- oder Nervenwurzelreizung, Facettengelenksyndrom oder Einengung des Wirbelkanals werden sehr gute Therapieergebnisse erzielt.



Ziel: Bandscheiben in Normalform bringen

Wie funktioniert SpineMed®?

Der Patient liegt bequem auf einer speziellen Behandlungsliege (SpineMed®-Table). Bei der Behandlung der Lendenwirbelsäule wird durch die computergesteuerte Neigung des Beckens eine bestimmte Region gezielt angesprochen. Dann wird eine exakte, schmerzfreie und computerkontrollierte Zugspannung aufgebaut. Dabei wird der

betroffene Zwischenwirbelraum sanft gedehnt. Ähnlich verläuft die Therapie auch im Bereich der Halswirbelsäule.

„Die spinale Dekompression kann eine echte Alternative zu chirurgischen Eingriffen an der Wirbelsäule darstellen“, ist Dr. Ivo Breitenbacher überzeugt.

Wie lange dauert die Therapie?

Im Durchschnitt besteht eine Behandlungsserie aus 20 Sitzungen von jeweils 30-40 Minuten. Die Zahl der Behandlungen pro Woche variiert von zwei bis sieben Mal – je nach Zeitbudget.

Welche Ergebnisse werden erzielt?

Bereits nach rund 8-9 halbstündigen Behandlungen tritt eine deutliche Schmerzlinderung ein. „Bei sehr vielen Patienten kann sogar eine vollständige und nachhaltige Beschwerdefreiheit erzielt werden“, berichtet Günther Grasse, Chef von SpineMED Deutschland. Er führt die Methode hierzulande ein und beruft sich auf die ersten deutschen Anwender und langjährige Ergebnisse aus den USA.

Welche Kosten kommen auf mich zu?

Pro Sitzung werden etwa 85 Euro berechnet. Von der Gesetzlichen Krankenversicherung werden die Kosten im Gegensatz zu den meisten Privatkassen nicht übernommen.

Der Experte

Dr. Ivo Breitenbacher praktiziert seit 2001 mit eigener Praxis in der Sindelfinger Innenstadt. Er ist Orthopäde mit den Zusatzqualifikationen Sportmedizin, Chirotherapie, Osteopathie, Akupunktur und Osteologie. Seine Praxis ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001-2000. Infos: www.breitenbacher.de

Warum ist SpineMed® so innovativ?

Mit zunehmendem Alter geht die körpereigene Versorgung der Bandscheibe (Regeneration) zurück und es kommt zu Verschleiß- und Abnutzungserscheinungen. Eine hohe bzw. falsche Belastung kann leicht zu einer Verletzung der Bandscheibe führen (z. B. Vorwölbung oder Vorfall). Beschädigte Bandscheiben heilen nur sehr langsam, da sie einer ständigen Druckbelastung ausgesetzt sind. Das innovative Verfahren der spinalen Dekompression verringert den auf der Bandscheibe lastenden Druck. „Die erreichte Druckminderung entlastet das strapazierte Bandscheibengewebe, erleichtert die Aufnahme von Flüssigkeit, Sauerstoff und Nährstoffen und aktiviert die Selbstheilungskräfte“, erläutert Dr. Ivo Breitenbacher, der die spinale Dekompression als Erster in Baden-Württemberg anbietet.

Wer kann die Therapie nicht machen? Patienten mit starker Osteoporose, Frakturen und Tumoren im Bereich der Wirbelsäule oder angeborenen Wirbelsäulendefekten. Voraussetzung für die Behandlung ist immer eine Eingangsuntersuchung, bei der über Beschwerden und mögliche Kontraindikationen gesprochen wird.

Ich habe trotz einer Wirbelsäulen-OP noch Beschwerden - hilft SpineMed®?

Eine Behandlung mit großen Erfolgchancen kann erfolgen, sofern keine Metallimplantate in der Wirbelsäule verankert wurden. Genaue Informationen dazu erhalten Patienten gerne auch in einer unverbindlichen Beratung.



Dr. Ivo Breitenbacher (rechts) und Günther Grasse, SpineMED Deutschland, demonstrieren das Gerät. Die Patientin liegt auf dem SpineMed®-Table und verfolgt die Messergebnisse